
Protokollauszug

37. Sitzung vom 19. Dezember 2022

292 0.5.4 2022.1714 **Schriftliche Anfrage der SP/EVP-Fraktion und weitere Mitunterzeichnende Energieholz für Heizverbund-Anlagen vom 16. Oktober 2022**
Beantwortung

1. Wortlaut der Schriftlichen Anfrage

Die folgende Schriftliche Anfrage ist am 16. Oktober 2022 eingegangen:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er die Menge an Energieholz für die geplanten Holzschnitzel-Wärmeverbände langfristig und ökologisch beschaffen kann, deshalb danken wir für die Beantwortung folgender Fragen:

Fragen:

1. Wurden langfristige Verträge mit Energieholz-Lieferanten aus der näheren Umgebung abgeschlossen?
2. Hat der Stadtrat im Falle eines Engpasses Abklärungen zu Ersatz-Lieferanten aus dem überregionalen Umkreis getätigt?
3. Falls der Bedarf aus überregionalen Quellen gedeckt werden muss, bestehen bei der Stadt Wädenswil ökologische Vorgaben bezüglich Ursprungs, Transportwege und Garantie, dass es sich um Energieholz handelt?
4. Holz erzeugt bei der Verbrennung relativ hohe Temperaturen. Ist es überhaupt sinnvoll Holz für Gebäudewärme zu verbrennen? Sollte man Holz nicht vor allem für den Hochtemperaturbereich verwenden?

Begründung:

Fürs Heizen wäre empfehlenswert, auf Sonne, Erdwärme oder Seewasser zu setzen. Die Folgen der Ukraine-Invasion und die Bestrebungen, sich von russischem Gas und Öl unabhängig zu machen, führen zu einem größeren Druck auf die Energieholzversorgung. In der Energiestrategie hat die Stadt Wädenswil an verschiedenen Standorten den Ausbau von Wärmeverbänden auf Basis von Holzschnitzel-Heizungen geplant. Im Masterplan Energie bekundet der Stadtrat, dass Wädenswil den Anteil Holzenergie bis 2035 verdoppeln will. Die Fachgruppe Energiestädte Zimmerberg hat eine Potenzialanalyse zur Steigerung der energetisch nutzbaren Biomasse für die Region Zimmerberg erstellt. Darin verweist sie auf verschiedene grössere geplante Anlagen und Projekte zur Nutzung von Energieholz in der Region Zimmerberg. Die Fachgruppe empfiehlt, dass Holzversorgung überregional zu denken sei, und frühzeitig Schnitzellieferverträge abgeschlossen werden sollten.

Der Brennholzanteil in den Wäldern auf Gemeindegebiet beträgt ca. 1/3 der anfallenden Holzbiomasse, und kann aufgrund von Käferbefall und Klimaschäden noch etwas höher werden, aber über eine längere Dekade wieder abfallen, deshalb kann vermutlich nicht nur auf regionale Versorgung gesetzt werden.

2. Antwort des Stadtrats

2.1 Vorbemerkungen

Vor dem Hintergrund der beschlossenen Energiestrategie 2050 und dem neuen kantonalen Energiegesetz, kommt der energetischen Nutzung von Biomasse eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu. Holz, Garten- und Küchenabfälle, Gülle sowie andere Stoffe pflanzlicher und tierischer Herkunft, bergen noch nicht ausgeschöpfte Potenziale. In der Schweiz ist der Beitrag der Biomasse zur Energieerzeugung zwar noch sehr gering, mit einem Anteil von rund 5% am Gesamtenergieverbrauch trotzdem eine wichtige erneuerbare Energieform. Vor allem durch die Optimierung in den Bereichen Forst- und Landwirtschaft lässt sich der Anteil der Biomasse am schweizerischen Gesamtenergieverbrauch laut Energiestrategie verdreifachen.

Und wie sieht die Situation in der Region Zimmerberg aus? Wieviel Energie gewinnen wir bereits heute aus Grüngut, Holz und anderen biogenen Stoffen am linken Zürichseeufer und was wäre zusätzlich noch möglich? Um diese Fragen beantworten zu können, hat die «Fachgruppe Energiestädte Zimmerberg» (FGEZ) eine Untersuchung bei den Branchenverbänden «Biomasse Suisse» und «Holzenergie Schweiz» in Auftrag gegeben. Untersucht wurden sowohl die Nutzung und das Potenzial von nicht verholzter als auch von verholzter Biomasse (Energieholz). Bewusst keine Aussagen werden zu Energieholzplantagen auf landwirtschaftlichen Böden sowie zu Energiepflanzen und Pflanzenkohle gemacht. Die Resultate zeigen insbesondere beim Energieholz ein erhebliches, noch nicht ausgeschöpftes Nutzungspotenzial, nicht nur im Bezirk Horgen, sondern auch in den angrenzenden Regionen. Damit erhalten vor allem grosse Holzschnitzel-Feuerungen Auftrieb. Bei der bereits hohen Nutzungsdichte der unverholzten Biomasse wird es in erster Linie darum gehen, die bisherigen Nutzungskonzepte zu optimieren und die energetische Verwertung langfristig und möglichst regional sicherstellen zu können.

2.2 Beantwortung Fragen

Frage 1: Wurden langfristige Verträge mit Energieholz-Lieferanten aus der näheren Umgebung abgeschlossen?

Antwort: Beim bestehenden mit Energieholz betriebenen Wärmeverbund Untermosen bestehen seit Jahren langfristige Verträge mit Lieferanten aus der Umgebung. Dies ist auch bei allfälligen neuen Wärmeverbunden auf Basis von Energieholz vorgesehen.

Frage 2: Hat der Stadtrat im Falle eines Engpasses Abklärungen zu Ersatz-Lieferanten aus dem überregionalen Umkreis getätigt?

Antwort: Nein, dies ist aus heutiger Sicht nicht nötig, da für den bestehenden Wärmeverbund Lieferverträge bestehen.

Gemäss Rücksprache mit «Energieholz Schweiz» und «Biomasse Suisse» sind für die nächsten Jahre keine Engpässe bei Holzschnitzeln zu erwarten. Dies ist jedoch stark abhängig von der Entwicklung der grösseren und geplanten Holzschnitzelanlagen in der Schweiz und im benachbarten Ausland. Ein rollendes Monitoring und Controlling ist für die Beschaffung und frühzeitige Vermeidung von Engpässen nötig.

Frage 3: Falls der Bedarf aus überregionalen Quellen gedeckt werden muss, bestehen bei der Stadt Wädenswil ökologische Vorgaben bezüglich Ursprungs, Transportwege und Garantie, dass es sich um Energieholz handelt?

Antwort: Die Spezifikationen für die Beschaffung von Holz sind in Art. 10 der Beschaffungsrichtlinien für den ökologischen Einkauf der Stadt Wädenswil wie folgt formuliert: «Bei öffentlichen Bauten sowie bei der Beschaffung von Einrichtungsgegenständen und Brennholz ist nur Holz aus nachhaltiger Nutzung zu wählen. Es ist Holz aus der Schweiz oder dem benachbarten Ausland zu bevorzugen», Die zusätzlichen Kriterien können in der Ausschreibung formuliert werden. Es muss jedoch neben ökologischen Aspekten ein wirtschaftlicher Vergleich berücksichtigt werden. Bei langfristigen Verträgen ist daher eine nachhaltige Beschaffung sowohl aus ökologischer wie auch ökonomischer Sicht zu tätigen.

Frage 4: Holz erzeugt bei der Verbrennung relativ hohe Temperaturen. Ist es überhaupt sinnvoll Holz für Gebäudewärme zu verbrennen? Sollte man Holz nicht vor allem für den Hochtemperaturbereich verwenden?

Antwort: Die Aussage ist grundsätzlich richtig. Nach den Prinzipien der Energieplanung sollte die Nutzung von Umweltwärme und Abwärme Vorrang vor der Nutzung von Biomasse haben.

Für die im Energieplan ausgewiesenen Gebiete, welche sich für eine thermische Vernetzung eignen, liegen verschiedene Machbarkeitsstudien vor. Darunter sind auch Gebiete, welche dereinst mit Energieholz betrieben werden sollen. Diese sind namentlich in den Gebieten Eidmatt, Gerberacher, Neudorf und Steinacher zu finden. In den Gebieten Eidmatt, Neudorf und Steinacher wurde aufgrund vertiefter Machbarkeitsstudien die Nutzung von Seewärme der Nutzung von Energieholz als Energieträger vorgezogen. Somit verbleibt aus heutiger Sicht für das Gebiet Gerberacher, das weder über Seewasser- noch über Geothermiepotenzial verfügt, Energieholz als Alternative. Und natürlich wird der oben beschriebene Wärmeverbund Untermosen heute wie auch in Zukunft mit Holzschnitzeln betrieben.

Bei der Planung von Wärmeverbunden wird stets eine situationsbezogene Betrachtung angestellt.

Der Stadtrat, auf Antrag der Abteilung Werke, beschliesst:

1. Die Beantwortung der Schriftlichen Anfrage der SP/EVP-Fraktion und weitere Mitunterzeichnende, vom 16. Oktober 2022, betreffend Energieholz für Heizverbund-Anlagen wird genehmigt.

2. Mitteilung an:
- Mitglieder des Gemeinderats
 - Mitglieder des Stadtrats
 - Abteilung Werke

Status: öffentlich

Für richtigen Auszug:



Esther Ramirez
Stadtschreiberin

Versand: 23. Dezember 2022